

from the Bibliothèque Nationale, Paris (S. 155–184), versucht einen Bestand von annähernd 400 Hss. der Glossa (seit dem 12. Jh., mit deutlichem Schwerpunkt im 13.; vgl. DA 56, 668) zu überschauen und charakteristische Züge der hsl. Überlieferung (Organisation als Textcorpus) an Beispielen aus Gen., Iosue und Osea des Glossenbestandes zu eruieren. – III. „Alla prova del testo“: Riccardo QUINTO, La parabola del Levitico (S. 187–267), beschließt eine Skizze der Auslegungsgeschichte zu Lev. 25 (über den *iobeleus*/das Jubeljahr) seit dem 9. Jh. (Hraban; Rupert von Deutz; Radulfus Flaviacensis, † vor 1157; Postilla des Hugo von St-Cher, † 1263) mit Auszügen aus den Kommentaren des Petrus Cantor († 1197, Stegmüller 6457; oben S. 273 f.) und Stephan Langton († 1228, Stegmüller 7746), in dessen pastoraler Deutung die ältere monastische und scholastische Exegese umfassend verarbeitet worden sei. – Athanasius SULAVIK, *Principia* and *Introitus* in Thirteenth Century Christian Biblical Exegesis with Related Texts (S. 269–321), referiert Aufbau und Überlieferungsformen der (universitären) Einführungsvorlesungen in die Bibel als Ganzes (*principium*) und der Einleitungen in einzelne Bücher (*introitus*) und druckt den Züge eines *principium* tragenden *introitus* Peters von Limoges († 1306) zu Cant. und fünf in Paris 1180–1280 entstandene *introitus* zu den Threni (darunter zwei von Stephan Langton) und den 12 kleineren Propheten. – Martin MORARD, Entre mode et tradition: les commentaires des psaumes de 1160 à 1350 (S. 323–352), filtert aus den gängigen Repertorien eine Liste von 72 Psalmen-Kommentaren unterschiedlichen Zuschnitts (darunter Glossen und Quaestiones). Ein wichtiges Zentrum der Kommentierung ist Paris (bis 1230/1240); die Autoren kommen zunächst vor allem aus dem Weltklerus, dann dem Dominikanerorden. Prägend war die Magna glosa des Petrus Lombardus († 1160), bis sie von der Postilla des Nikolaus von Lyra († 1349) abgelöst wurde. – Indices der Namen, Hss. und traktierten Bücher der Bibel (S. 355–379) erschließen den ergiebigen Bd.; eine thematische Bibliographie wäre nützlich gewesen.

P. O.

Holger HERMANN, Aus Fuldischen Handschriften. Fragment einer Hieronymus-Handschrift (Kassel, Landeskirchliches Archiv, Pfarrarchiv Allendorf Nr. 1), Archiv für mittelhessische KG 56 (2004) S. 417–431: Die Hs. enthält Teile des Kommentars zu den Propheten Amos und Abdias. Nach dem eingeholten Urteil von Herrad Spilling ist das erhaltene Doppelblatt in einer „fuldisch-angelsächsischen Minuskel“ geschrieben, ob sie zur Fuldaer Klosterbibl. gehörte, läßt sich jedoch nicht sagen. Der Text steht einer in Namur aufbewahrten Hieronymus-Hs. aus St. Hubert nahe. Wie üblich wird er als Foto sowie in diplomatischem Abdruck wiedergegeben.

E.-D. H.

Michael M. GORMAN, Wigbod, Charlemagne's commentator: The *Quaestiunculae super Evangelium*, Rev. Ben. 114 (2004) S. 5–74, 10 Abb., kann die bisher ungedruckten 246 Fragen zu den vier Evangelien dem zwischen 780 und 800 faßbaren Abt Wigbod zuschreiben. G.'s wichtigste und überzeugende Argumente bieten die auffallenden stilistischen Parallelen zwischen den *Quaestiunculae* und dem Genesiskommentar Wigbods. Im Anhang sind die von Wigbod benutzten Quellen sowie die Hss. minutiös aufgeführt (S. 24–74).

D. J.